

Lübecker Nachrichten

Artikel veröffentlicht: Montag, 22.05.2017 18:10 Uhr | Artikel aktualisiert: Montag, 22.05.2017 19:12 Uhr

Lübeck Kammermusik der Kaiserzeit und neue Klänge

Am Donnerstag beginnt im Kolosseum das 27. Internationale Lübecker Kammermusikfest. Das Programm ist vielfältig.

Lübeck. „Umschlagplatz gehaltvoller Raritäten mit immer neuen Entdeckungen und Überraschungen“, nannte einst ein Kritiker der in Karlsruhe erscheinenden Badischen Neuesten Nachrichten das Internationale Lübecker Kammermusikfest, das in diesem Jahr zum 27. Mal im Kolosseum stattfindet. „Gehaltvolle Raritäten“ sind dabei zum Beispiel kammermusikalische Werke der Brüder Scharwenka, die Festival-Gründer Evelinde Trenkner und Hermann Boie, die bereits 1988 die Scharwenka-Gesellschaft ins Leben riefen, um die Werke von Philipp und Xaver Scharwenka vor dem Vergessen zu bewahren. Das ist gelungen, so spielt zum Beispiel der Pianist Alexander Markovich das 4. Klavierkonzert von Xaver Scharwenka in den größten Konzerthäusern in aller Welt. Die Aufführung dieses Konzerts in der Berliner Philharmonie unter der Leitung von Neeme Järvi im Jahre 2002 machte Markovich weltbekannt, für den Virtuosen war es der Auftakt zu einer intensiven Beschäftigung mit anderen Kompositionen von Scharwenka. In diesem Jahr wird das Minguet Quartett am ersten Abend des dreitägigen Festivals Philipp Scharwenkas Streichquartett Nr.1 op. 117 spielen. Auch ein Werk des heute ebenfalls fast vergessenen Österreichers Emil Nikolaus von Reznicek steht auf dem Programm des Minguet Quartetts, den Abschluss wird Antonin Dvoráks „Amerikanisches“ Streichquartett bilden.



Quelle: Foto: Ilk

Im Abschlusskonzert des Kammermusikfestes am Sonnabend spielt das Duo Rebekka Hartmann (Violine) und Margarita Oganjesjan (Klavier) Werke von Rameau und Francis Poulenc (1899 – 1963).

Den ersten Abend eröffnet traditionsgemäß das Klavierduo Evelinde Trenkner/Sontraud Speidel. Sie spielen einige der Slawischen Tänze von Dvorák. Das Trio Neuklang mit Nikolaj Abramson (Klarinette), Jan Jachmann (Konzert-Akkordeon) und Arthur Hornig (Violoncello) gibt sich schließend die Ehre mit einem Auszug aus seinem Programm „Goodbye Astor“ mit Musik des Argentiniers Astor Piazzolla.

Der zweite Abend beginnt mit dem Auftritt des hochgelobten Pianisten Haiou Zhang. Er spielt Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, Claude Debussy und Maurice Ravel („La Valse“). Danach hat ein sehr junges Duo seinen Auftritt: Die Brüder Nikolai Gast (Klarinette) und Julian Gast (Klavier) beginnen mit Robert Schumanns Fantasiestücken für Klarinette und Klavier, op.73, es folgen die Sonatina for Clarinet and Piano von Malcolm Arnold (1921 – 2006) und von George Gershwin die „Three Preludes for Clarinet and Piano“.

Nach der Pause tritt dann das Armida Quartett auf, alte Bekannte beim Kammermusikfest. Die vier Streicher spielen Auszüge aus der „Kunst der Fuge“ von Johann Sebastian Bach und das Streichquartett in f-Moll op. 80 von Felix Mendelssohn Bartholdy.

Das Abschlusskonzert am Sonnabend wird von dem Duo Rebekka Hartmann (Violine) und Margarita Oganjesjan (Klavier) eröffnet, die bereits beim Kammermusikfest aufgetreten sind. Sie spielen von Rameau das „Pièce pour Clavecin“ in der Bearbeitung von Ysaÿe sowie Francis Poulencs Sonate für Violine und Klavier. Das zweite junge Duo des Festivals, Ivo Ruf (Klarinette) und Ilja Ruf (Klavier), hat Werke von Joseph Horowitz (* 1926), Astor Piazzolla und Darius Milhaud auf sein Programm gesetzt.

Das 27. Internationale Lübecker Kammermusikfest wird beendet mit einer ganz besonderen Rarität. Felix Kroll (Akkordeon), Ákos Hoffmann (Klarinette), Alf Brauer (Kontrabass) und David Stromberg (Violoncello) spielen Edward Elgars (1857 – 1937) Cello-Konzert in e-Moll Op. 85 – und das mit einer Besetzung, wie sie eigentlich für Klezmer-Musik typisch ist. Elgar wird heutzutage häufig nur mit dem berühmten „Land of Hope and Glory“ in Verbindung gebracht – das elegische Cello-Konzert, vollendet 1919, gehört zu den großartigsten Kompositionen des englischen Meisters der Spätromantik. *Feldhoff*

Das Kammermusikfest findet ab kommenden Donnerstag an drei Abenden im Kolosseum statt. Alle drei Konzerte beginnen um 19.30 Uhr.

Festival der Raritäten

Das Internationale Lübecker Kammermusikfest wurde 1990 von der Klavier-Professorin Evelinde Trenkner und ihrem im vergangenen Jahr verstorbenen Ehemann Hermann Boie gegründet. Seinen internationalen Ruf gewann das Festival durch seine Programme, auf denen zunächst fast ausschließlich kammermusikalische Werke aus der (deutschen) Kaiserzeit von 1871 bis 1918 standen. Zudem wurden immer wieder Kompositionen der fast vergessenen Philipp und Xaver Scharwenka aufgeführt. In den vergangenen Jahren wurde das Programmspektrum erweitert, zudem gibt das Festival begabten Nachwuchsmusikern die Chance, vor einem sachkundigen Publikum aufzutreten.